

Das Kloster St. Johann der Benediktinerinnen im Münstertal, UNESCO-Weltkulturstätte, ist in das Forschungsprojekt einbezogen.





KULTURTOURISMUS GRAUBÜNDEN

DIE BEDEUTUNG DER RELIGION IN DEN FERIEEN

In einem auf drei Jahre angelegten Forschungsprojekt bis Dezember 2025 gehen Christian Cebulj, Professor für Religionspädagogik an der Theologischen Hochschule Chur, und die Doktorandin Anna-Lena Jahn der Frage nach, welche Bedeutung der Religion und den Kirchen im Kulturtourismus zukommt.

Daniela Heinen

Christian Cebulj sieht bei dieser Frage wissenschaftlichen Nachholbedarf: «Kirchen, Klöster, Kapellen und Kathedralen sind wichtige Anziehungspunkte für Menschen, die ihre Ferien in Graubünden verbringen. Nicht nur in Graubünden, sondern in der gesamten Schweiz sind die Kirchen Akteurinnen im Kulturtourismus. Allerdings nehmen sie diese Rolle noch nicht ausreichend wahr. Hinzu kommt, dass die Schnittstellen zwischen Kirchen und Tourismus bislang kaum erforscht worden sind», findet Christian Cebulj.

Diese Wissenslücke möchte das Forschungsprojekt mit der Doktorandin Anna-Lena Jahn – zumindest teilweise – schliessen. Die gebürtige Bernerin hat den Studiengang Religion, Wirtschaft, Politik an der Universität Zürich mit einem Master abgeschlossen, bevor sie im Januar 2023 ihre Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Theologischen Hochschule Chur antrat. In ihrer Doktorarbeit, die in Zusammenarbeit mit der Universität Luzern erfolgt, möchte sie analysieren, welche interreligiösen Erfahrungen Touristinnen und Touristen machen, die religiöse Orte in der Schweiz besuchen: «Meine These ist, dass Reisen den Kontakt zwischen den Religionen fördert. Eine interreligiöse Begegnung kann Verständnis, Wert-

schätzung und Respekt füreinander schaffen. Daher möchte ich untersuchen, was für eine Wirkung christliche Kirchenräume auf die Gäste haben, die in die Schweiz reisen. Was sehen und erleben Menschen, die nicht der christlichen Religion angehören?»

Das Forschungsdesign

Jahn steht noch am Anfang ihres Doktorats, das in ein internationales Forschungsprojekt eingebunden ist und mit dem Verein «Kirchen und Tourismus Schweiz» kooperiert. Zu den ersten Schritten gehören eine gründliche Literaturrecherche und die Entwicklung des Forschungsdesigns, also die Planung und Strukturierung der Forschungsarbeit.

Das Forschungsdesign beinhaltet verschiedene Komponenten: Jahn muss ihre Forschungsfragen präzise formulieren und überlegen, mit welcher Art von Daten (zum Beispiel Befragungen oder Beobachtungen) sie diese am besten beantworten kann. In Graubünden plant sie, auch das Kloster St. Johann im Münsertal in ihr Projekt einzubeziehen, das zu den UNESCO-Weltkulturerbestätten der Schweiz zählt und die zahlreichen Kulturtouristinnen und Kulturtouristen immer wieder begeistert. ■